

Gebet und Gottesdienst.

„Nichts Besseres kann der Mensch hienieden thun als treten
Aus sich und aus der Welt und auf zum Himmel beten.
Es sollen ein Gebet die Worte nicht allein,
Es sollen ein Gebet auch die Gedanken sein.
Es sollen ein Gebet die Werke werden auch,
Damit das Leben rein aufgeh' in einem Hauch.“

fr. Rückert.

Du bist nun konfirmiert. Gläubigen Herzens hast
du dein Taufbündnis erneuert und vor dem
Altar gelobt, deinem Gotte treu zu bleiben dein
Lebenlang.

„Die Orgel tönet leise,
Leis die Gemeinde singt —
O, wie die fromme Weiße
Tief in die Seele dringt!
Die Stunde ist erschienen,
Wo Herz und Mund verspricht,
Dem Herrn allein zu dienen,
Bis dir dein Herze bricht.
Welch himmlisches Entzücken!
In der Gefährten Schar
Mit fromm gesenkten Blicken
Nahst du dich dem Altar.
Dein Herze klopft so bange,
Da nieder du gekniet,

Und deine zarte Wange
Vor lauter Andacht glüht.
Kings hört man nichts sich regen
Im weiten Gotteshaus,
Der Pred'ger spricht den Segen
Ernst über dir jetzt aus.
Dir ist's, als schwebte nieder
Gott in dein reines Herz
Und du erhebst dich wieder
Die Augen himmelwärts.
Und du gelobst aufs neue
Am heiligen Altar,
Daß Gott in steter Treue
Du dienest immerdar.“